

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

**Erscheint** wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
**Inserate** werden am Tage vorher bis Mittags  
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis  
Vormittags 10 Uhr angenommen.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:**  
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,  
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,  
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder  
Landboten 1 Mark.

**Insertionspreis:**  
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,  
im Reclamenthell 30 Pf.,  
**Beilagegebühren:**  
24 Mark.

## Der kommende Mann.

Finanzminister Dr. von Miquel ist mit Unterbrechung seiner Kur am Montag von Wiesbaden nach Berlin zurückgekehrt, wo er sich, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ in fetten Lettern mittheilt, „einige Zeit zur Erledigung dringlicher Angelegenheiten“ aufhalten wird. Bereits Montag Vormittag hatte Miquel eine mehr als anderthalbstündige Besprechung mit dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe in dessen Palais. Auch mit Admiral Tirpitz hatte er am Montag noch eine Unterredung. Am Dienstag begaben sich der Reichskanzler und Herr v. Miquel nach Potsdam zum Kaiser, wohin auch Contre-Admiral Tirpitz und Admiral Knorr zum Vortrage befohlen waren.

Alle diese Vorgänge lenken die Aufmerksamkeit auf die schon längst vorausgesagten Veränderungen in den höchsten Regierungskreisen, die sicher vor der Nordlandsreise des Kaisers eintreten werden und möglicher Weise schon eingetreten sind, während wir diese Zeilen nieder schreiben. Historisch haben sich die Dinge wie folgt entwickelt: Rückkehr des Kaisers nach Berlin am 28. Mai; Sitzung des Staatsministeriums und im Anschluß daran Vortrag des Reichskanzlers in Potsdam am 31. Mai; am 3. Juni wiederum Empfang des Reichskanzlers; am 4. Juni Zusammentritt des Staatsministeriums unter Herrn v. Bötticher; am 10. Juni Meldung des Contreadmirals Tirpitz beim Kaiser; am 11. Juni muß der Commandirende Admiral Knorr seine Flotteninspektion in Kiel unterbrechen und trifft in Berlin ein; am 14. Juni Konferenz des Reichskanzlers mit Herrn v. Miquel; an demselben Tage Konferenz des Contreadmirals Tirpitz mit Herrn v. Miquel; am 15. Juni Empfang des Reichskanzlers und des Herrn v. Miquel durch den Kaiser.

Was wird nun der heutige oder morgige Tag bringen? Wir wissen es natürlich nicht, wir können nur Wahrscheinlichkeits-Berechnungen anstellen. Daß Fürst Hohenlohe jetzt schon zurücktreten sollte, wird allgemein nicht als wahrscheinlich angenommen. Die Parlaments-Verhandlungen haben aber gezeigt, daß er dem Kampfe in der parlamentarischen Arena nicht gewachsen ist. Herr v. Bötticher, der im Reiche wie in Preußen den Reichskanzler vertritt, ist an seinem Platze, wenn es gilt, auf gutlichem Wege Etwas von den Volksvertretungen zu erreichen. Ein **Kampfminister** ist er nicht. Augenscheinlich bedarf man aber eines solchen, und dazu außersehen ist, wenn nicht Alles trägt, **Herr v. Miquel**. Ob er sofort Reichskanzler wird oder ob er als „Vize-Kanzler“ und „Vize-Ministerpräsident“ die Leitung der Geschäfte in die Hand nimmt, das verschlägt Nichts — in beiden Fällen ist er „der kommende Mann.“

Was soll der kommende Mann nun in erster Linie thun? Zwei wichtige Fragen stehen z. B. im Vordergrund: die preussische Vereinsgesetzgebung und die neuen Flottenpläne, die letzteren wohl in allererster Linie, wenn man bedenkt, daß die Häupter der Marine fortwährend mit in die Verhandlungen gezogen werden. Man wird also kaum fehl gehen, wenn man annimmt, daß die erste große Aufgabe, welche dem Herrn v. Miquel gestellt wird, die Verwirklichung der Flottenpläne ist. Daneben aber dürfte Herr v. Miquel ganz allgemein eine Aera der schroffsten Reaction einzuleiten berufen sein; und daß der ehemalige Anarchist und spätere Führer der Nationalliberalen auch hierzu der richtige Mann ist, daran zweifeln wir keinen Augenblick.

Dem gegenüber sind die übrigen Fragen, die sich aufdrängen, von untergeordneter Bedeutung. Ob Herr v. Bötticher geht oder Staatssecretär des Reichsamtes des Innern bleibt, ob Graf Rosadowsky das preussische Finanzministerium übernimmt, wie das „B. Z.“ behauptet, ob der Minister des Innern v. d. Rucke durch den Staatssecretär von Clafz-Kothringen Herr v. Butt-Kamer abgelöst wird, wie die „Germania“ wissen will, ob Staatssecretär Hollmann Generalpostmeister wird, ob irgend ein anderer Minister „fliegt“ oder nicht, das spielt keine Rolle im Vergleich zu dem bevorstehenden großen Ereigniß, daß Herr v. Miquel die Leitung unserer gesamten inneren Angelegenheiten in seine Hand bekommt. Das bedeutet den Kampf, den Conflict. Möge er Männer finden, welche die Volksrechte ebenso schneidig vertheidigen, wie man sie voraussichtlich angreifen wird!

## Der griechisch-türkische Krieg.

Ueber die Friedensverhandlungen in Konstantinopel melden die „Times“, die vierte Sitzung der Konferenz habe einen befriedigenden Verlauf genommen. Die Türkei sei zur Räumung Thessaliens entschlossen und geneigt, mindestens grundsätzlich eine bloße Grenzberichtigung anzunehmen. Konstantinopeler Drahtungen anderer Blätter lauten jedoch weniger hoffnungsvoll über die Stellung der Pforte zur thessalischen Frage. — Am Montag fand die fünfte Sitzung der Konferenz statt.

Der türkische Gouverneur von Volo ist von der Pforte angewiesen worden, die von ihm eigenmächtig erlassene Verfügung wegen Confiscation des Besitzes ausgewandeter Thessalier zurückzunehmen.

Am Montag haben die Verhandlungen wegen des Austausch der Gefangenen begonnen. Die Türken haben 230 Gefangene, unter ihnen mehrere Irreguläre, die Griechen haben 200 Gefangene gemacht, unter ihnen 2 Officiere und einen Arzt.

Einer Athener Depesche des „Daily Telegr.“ zufolge beschlossen die Mächte, einen europäischen Commissar für Kreta aus einem der kleineren europäischen Staaten zu wählen; die Gendarmerie werde aus Eingeborenen und Ausländern zusammengesetzt, die geplante Anleihe nicht von den Großmächten verbürgt, sondern durch die Einkünfte der Insel zu decken sein, die von einer internationalen Ueberwachungscommission verwaltet werden. Diese Maßregeln seien aber von England und Deutschland noch nicht genehmigt. — Die Märsche der europäischen Truppen in die Umgebung von Kanea sind auf Ersuchen der Aufständischen verschoben worden.

## Tagesereignisse.

— Der Kaiser nahm am Montag Vormittag Truppenbesichtigungen auf dem Tempelhofer Felde vor und wohnte Nachmittags mit der Kaiserin einem Rennen in Hoppegarten bei. Gestern, am Todestage des Kaisers Friedrich, begab sich das Kaiserpaar Morgens gegen 9 Uhr nach dem Mausoleum bei der Friedenskirche zu Potsdam, wo es einen Kranz niederlegte. Später nahm der Kaiser im Neuen Palais Vorträge entgegen. Um 12<sup>3/4</sup> Uhr empfing er den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe und den Finanzminister Dr. v. Miquel.

— Nach der „Nordb. Allg. Ztg.“ will man in diplomatischen Kreisen wissen, der Kaiser werde am 6. August in Peterhof zum Besuche des russischen Kaiserpaars eintreffen.

— Auf der Nordlandreise, die der Kaiser am 5. Juli antreten wird, wird die Kaiserinacht „Hohenzollern“ von dem neuen schnellen Kreuzer III. Klasse „Gefion“ begleitet werden, vielleicht außerdem noch von zwei Torpedobooten, um den Depeschendienst zu besorgen. Auf der Reise nach Petersburg wird die erste Division des ersten Geschwaders dem Kaiser das Geleit geben. Die Division des Geschwaders setzt sich aus den erstklassigen Panzern „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weissenburg“ und „Wörth“ zusammen, denen noch der Aviso „Jagd“ beigegeben ist. Die Marine-Enthusiasten, welche es in ihrem Uebereifer beklagten, daß Deutschland zu dem Jubiläum der Königin von England nur den „alten Kasten“, „König Wilhelm“ entsenden könne, werden zu ihrer Beruhigung aus dieser Mittheilung entnehmen können, daß wir auch zu Repräsentationszwecken noch über recht stattliche Geschwader aus den vorhandenen Beständen verfügen können.

— Der gestrigen Beerdigung des Generals Albedyll in Potsdam wohnten das Kaiserpaar, die Prinzen und Prinzessinnen, sowie die in Berlin weilenden Minister, an ihrer Spitze Fürst Hohenlohe, bei. Der Kaiser folgte dem Sarge zu Fuß bis zum Kirchhof.

— Im „Preussischen Staatsanzeiger“ wird das Gesetz betreffend die Erweiterung des Staats-eisenbahnnetzes und die Beheiligung des Staats an dem Bau von Kleinbahnen sowie an der Errichtung von landwirtschaftlichen Getreidelagerhäusern veröffentlicht.

— Die Reichstags-Stichwahl in Wiesbaden findet am 23. Juni statt. Die dortigen Socialdemokraten sollen aus rein persönlichen Gründen beschlossen haben, für den Candidaten der Centrumspartei einzutreten. Dann würde dessen Sieg gesichert sein.

— Die „Schles. Ztg.“ stellt in Abrede, daß Herr v. Lügow ihr Mitarbeiter gewesen sei.

— Der Mörder des deutschen Banquiers Häfner ist gestern früh öffentlich auf dem Marktplatz von Tanger durch Erschießen hingerichtet worden.

— Die vom österreichischen Ministerium verhängte Confiscation der „Neuen Fr. Presse“ und der „Arb.-Ztg.“ wegen Veröffentlichung des Versammlungs-Erlasses hat das Landesgericht in Wien aufgehoben. — Die österreichische Statthalterei hat der Stadt Steyr die Ueberwachung des Vereins- und Versammlungs-rechtes entzogen, ebenso die Tiroler Statthalterei den Städten Innsbruck und Bozen, u. zw. wegen der Beschlüsse der dortigen Gemeindevertretungen gegen die Sprachenverordnungen.

— Ein österreichisch-ungarischer Minister-rath, der am Sonntag in Wien unter dem Vorsitz des Kaisers verhandelte, hat sich mit dem gemeinsamen Budget von 1896 beschäftigt. Endgiltige Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt; auch der Zeitpunkt der Delegationsession wurde noch nicht festgestellt. Die ungarischen Minister sind noch im Laufe des Nachmittags nach Budapest zurückgekehrt.

— Das ungarische Abgeordnetenhaus hat am Montag den Gesetzentwurf betreffend die Militär-Bildungsanstalten im Allgemeinen angenommen.

— Die französische Deputirtenkammer nahm am Montag den Artikel 1 des Gesetzes, betreffend die Bank von Frankreich an, nach welchem das Privileg der Bank bis zum Jahre 1920 verlängert wird. Bei der Berathung des Artikels 2 brachte Rouanet (Socialist) einen Antrag ein, welcher von der Mitgliedschaft des Verwaltungsrathes der Bank von Frankreich alle Personen ausschließt, welche unbefordete oder befordete Stellen für eine auswärtige Regierung bekleiden. Rouanet berief sich dabei auf einen den österreichisch-ungarischen Generalconsul in Paris betreffenden Fall. Der Antrag wurde dem Verlangen des Finanzministers Cocheru entsprechend abgelehnt, und zwar mit 301 gegen 202 Stimmen. — Gestern nahm die Kammer mit 303 gegen 230 Stimmen einen Abänderungsantrag an, dahin lautend, daß die Stellung des Gouverneurs der Bank nicht mit einem gesetzgeberischen Mandat vereinigt werden dürfe. Der Finanzminister Cocheru hatte sich gegen diesen Unterantrag ausgesprochen.

— Zum Attentat auf den Präsidenten Faure wird gemeldet, daß außer dem einen Verhafteten, (derselbe heißt Gallet, nicht Galais) noch zwei Personen verhaftet wurden. Alle drei sind aber wieder freigelassen worden. — Die aufgefundenen Röhre war nach dem städtischen Laboratorium gebracht worden, wo sie von dem Director des Laboratoriums untersucht wurde, welcher feststellte, daß die Röhre nur Jagdpulver enthielt, irgend ein Geschöß wurde weder in der Röhre noch in der Umgebung des Ortes, an welchem das Attentat geschah, aufgefunden. Die Röhre ist aus Blei angefertigt und hat einen Durchmesser von etwa 25 cm. Der Boden war mit Papier vollgepfropft; hierdurch wurde der starke Knall und der dicke Rauch hervorgerufen. Später ist aber noch eine zweite Röhre gefunden worden, welche der explodirten ähnlich ist. Dieselbe enthielt Pulver in bester Mischung und Eisenprojectile. Der Director des Laboratoriums ist der Meinung, daß dieser Behälter bei der Explosion hätte großes Unheil anrichten können, wenn die Projectile aus demselben horizontal aufstieß vertical herausgeflogen wären. Trotz des zweiten Fundes behauptet die Mehrzahl der Pariser Blätter, daß die Explosion nur als Scheinattentat oder alberne Demonstration anzusehen sei. Die zweite Bleibombe dürfte erst während der Nacht niedergelegt sein, da im Gebüsch bei der Cascade trotz sorgfältiger Durchsuchung am Sonntag nichts gefunden worden war. — Dem Präsidenten Faure sind anlässlich des Attentats zahlreiche Glückwunschtelegramme auswärtiger Staatsoberhäupter zugegangen.

— Am Sonntag fand in Brüssel eine große, von pensionirten Generalen und Officieren veranstaltete Kundgebung für die Abschaffung der Stellvertretung und für die Reorganisation der Armee statt. Eine aus pensionirten Generalen bestehende Abordnung der Zugheilnehmer begab sich in das königliche Palais, um dem König von Belgien eine in ihrem Sinne abgefaßte Petition zu überreichen. Bei dem Empfange der Abordnung hielt General Brialmont eine Ansprache an den König, auf welche

dieser mit einer Rede antwortete, der wir folgendes entnehmen: „Mir liegt die Sicherheit und die etwaige Vertheidigung meines Landes zu sehr am Herzen, als daß ich nicht wünschte, daß der Grundsatz des persönlichen Heeresdienstes die Grundlage seiner militärischen Einrichtungen sei. So wenig es einer Nation möglich ist, sich von der übrigen Welt abzuschließen, kann sie sich dessen entschlagen, ihre Vertheidigung in gediegener Weise vorzubereiten, wenn sie sich nicht dem Ungefähr der Ereignisse preisgegeben sehen will. Was uns insbesondere betrifft, die wir sowohl nationale als internationale Verpflichtungen haben und die wir uns in unmittelbarer Nachbarschaft von Regierungsmittelpunkten befinden, welche den vorherrschenden Einfluß auf die Geschichte Europas ausüben, so müssen unsere militärischen Einrichtungen, unter Beachtung des richtigen Verhältnisses, denjenigen der uns umgebenden Nationen nachgebildet sein. Unsere taktischen Einheiten müssen in analoger Weise zusammengesetzt, bewaffnet und eingelebt sein, wie diejenigen unserer Nachbarn. Wenn namentlich im Augenblicke der Gefahr eine belgische Division aus weniger durchgeübten Mannschaften bestehen würde, als diejenigen der anderen Länder, so würde sie nur mit der Aussicht in den Kampf eintreten, sich nutzlos aufzuopfern. Jede Selbsttäuschung über diesen Punkt würde verhängnisvoll sein. Andererseits müssen wir, da wir wesentlich geringer an Zahl sind, umso mehr darauf zählen, unsere Vertheidigung durch die Hilfe militärischer Kunstbauten zu sichern. Die Nation bestimmt über ihre Geschichte im vollen Umfange ihrer Freiheit. Ich habe niemals meine Pflicht veräußert zu warnen. Ich bin bei der vordersten Linie der Patrioten geblieben; aber es ist die Nation selbst, die über ihre Zukunft entscheidet.“ Die Teilnehmer an dem Zuge vereinigten sich, nachdem ihre Abordnung aus dem Palais zurückgekehrt war, und der Zug sich weiter durch die Stadt bewegt hatte, zu einer Versammlung, in welcher eine Tagesordnung zur Annahme gelangte, die besagt: „Die Versammlung spricht den Wunsch aus, daß die öffentlichen Gewalten so bald als möglich die durch die Lage des Landes gebotenen Reformen verwirklichen, und nimmt ihrerseits die Verpflichtung auf sich, mit allen gesetzlichen Mitteln die Agitation für dieses nationale Werk zu betreiben.“

Die bulgarische Regierung läßt gegenüber Meldungen auswärtiger Blätter constataren, daß Boitshew in der letzten Zeit nicht mehr zum Dienst beim Fürsten im Palais zugelassen wurde und auch keine Decoration vom Fürsten erhalten habe. Die Untersuchung über die Ermordung der Anna Simons dauert fort. Allen Beteiligten soll sofort der Proceß gemacht werden. Die Leiche des Opfers ist gefunden worden.

Der am 5. Mai von Harrar abmarschirte Major Nerazzini kam am 19. in Abis-Abeba an und wurde mit großen Ehrenbezeugungen empfangen. Die officiellen Verhandlungen haben bereits ihren Anfang genommen. In Betreff der Expedition Bottego fand Nerazzini in Abis-Abeba nur die Bestätigung der Meldung, die aus Bure im Wallega-Lande gekommen war. Menelik hatte Befehl ertbeilt, daß zwei Mann der Expedition Bottego, die in dem Treffen gefangen genommen waren, nach Abis-Abeba gesandt würden.

Im Betschuana-Lande in Britisch-Südafrika ist ein neuer Aufstand ausgebrochen. Das Lager der Polizeimannschaften am Mashowing-Flusse wurde von 500 Eingeborenen angegriffen. Sechs Polizeisoldaten wurden getödtet. Das Lager liegt an demselben Orte, an dem im Januar d. J. ein Aufstand ausgebrochen war. Hundert Freiwillige sind aufgeboden, um sofort dorthin abzugehen.

Die Annexion von Hawaii durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika wird allen Ernstes vorbereitet. Dem amerikanischen Senate wird binnen Kurzem ein Vertrag vorgelegt werden, welcher die Annexion von Hawaii vorsieht. Die Vereinigten Staaten werden die hawaiische Staatsschuld übernehmen und sich dagegen Kronlänbereien und andere Besitzungen sichern.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 16. Juni.

\* Heute weilt der Kaiser wieder in unserer Provinz, und zwar in Liegnitz, um aber bereits Abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr wieder die Rückreise nach Potsdam anzutreten. Die Liegnitzer Festlichkeiten wurden gestern Abend mit einem großen Militärconcert im Schützenhause bei freiem Zutritt eingeleitet. Heute früh fand großes Wecken statt, um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr Aufstellung zur Spalierbildung, um 1 Uhr 10 Min. Ankunft des Kaisers und unmittelbar darauf Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmal, später Parade auf dem Haag. Die Festtafel im Officier-Casino sollte um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr, der Festcommerß des Vereins ehemaliger Königs-Grenadiere um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr beginnen und die Feier um 9 Uhr mit einem großen Zapfenstreich schließen. Morgen, Donnerstag, findet um 11 Uhr Frühstück im Officier-Casino, um 2 Uhr Festessen der Unterofficiere und Mannschaften statt, um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr beginnen die Feste der Mannschaften in fünf Localen.

\* Provinzialschulrath Dr. Meinerz in Breslau ist zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ernannt worden.

\* Morgen feiern unsere katholischen Mitbürger einen ihrer höchsten Feiertage, das Fronleichnamfest.

\* Der Wein steht jetzt in voller Blüthe. Wie uns mitgetheilt wird, sind bereits am Sonntag, den 13. d. Mts., die ersten Blüthen gefunden worden. Bei dem gegenwärtigen schönen Wetter ist ein rasches Abblühen

zu erwarten, zudem sich der Beginn der Blüthe in Folge des kühlen Wetters im Mai etwas verzögert hat.

\* Der diesjährige deutsche Weinbaucongreß findet vom 12. bis 15. September in Freiburg im Breisgau statt. Die Ausstellung von badischen Weinen, Schaumweinen und getraunten Wassern wird sowohl mit einer allgemeinen Probe, als mit einer besonderen Fachprobe verbunden sein. Weiterhin ist wie bei den letzten Weinbaucongreßen eine allgemeine Ausstellung von Geräthen und Bedarfsgegenständen für Weinbau, Weinbehandlung und Kellerwirtschaft beabsichtigt.

\* Heute Vormittag 6 Uhr trat die hiesige Schützengilde in Stärke von etwa 70 Mann bei schönstem Wetter den Marsch nach dem Oderwalde zum Waldschießen an. Für dieses Waldschießen ist neuerdings eine Medaille gestiftet worden, die heute zum ersten Male dem Waldkönig verliehen wurde. Als solcher ging aus dem Schießen Herr Getreidehändler Paul Jacob hervor; erster Ritter wurde Herr Malermeister Goll. — Auf der Wettstheibe trug Herr Gräß den Sieg davon.

\* Am Montag feierte unser Mitbürger Herr S. Hirsch seinen 80. Geburtstag.

\* Herr Lehrer Karl Schulz aus Grünberg ist als dritter Lehrer widerruflich nach Kontopp berufen worden.

\* Die erste Mädchenklasse der katholischen Schule unternimmt am künftigen Dienstag einen Ausflug nach Sauerammsmühle. Auch eine große Zahl Erwachsener wird sich der Partie anschließen.

\* Das von Andreas Rippius und dessen Ehegattin Marie Magdalene geb. Taucher zu Dschak im Jahre 1710 gestiftete Stipendium für Studirende in Leipzig oder Wittenberg — Halle —, zu dessen Genuß bei dem Mangel anderer, aus der Verwandtschaft der Wittstifterin berechtigter Abkömmlinge Angehörige der Familie Rippius in erster Reihe und sodann „Bürgerkinder“ der Stadt Grünberg berufen sind, ist zu Ostern dieses Jahres zur Erledigung gekommen und soll anderweit von dieser Zeit ab auf drei hintereinanderfolgende Jahre, das fortgesetzte Studium vorausgesetzt, mit dem Betrage, welchen die Einnahme aller Zinsen des Stiftungsvermögens nach Abzug des Verwaltungsaufwandes alljährlich liefert, in halbjährlichen, Ende April und Ende October jeden Jahres fälligen Theilzahlungen von der Stiftungsinspection (der Superintendentur und dem Amtsgericht zu Dschak) verlichen werden. Es wird dies denjenigen, die auf dieses Stipendium Ansprüche zu haben verneinen, mit der Aufforderung bekannt gemacht, sich unter Beifügung ihrer Naturalitäts- und Sittenzeugnisse und der nach Obigem erforderlichen Nachweise, auch, insofern die Bewerber an einer der genannten Universitäten bereits studiren, unter Beibringung glaubhafter academischer Zeugnisse hierüber bis zum 1. October 1897 unmittelbar bei der Stiftungsinspection schriftlich zu melden.

\* Aus Anlaß des 13. Schlesiens Musikfestes werden auf den preussischen Stationen, die mit Görlitz directen Personenverkehr haben, am 18., 20., 21. und 22. Juni d. J. Fahrkarten 2. und 3. Klasse nach Görlitz zum einfachen Personenzugfahrpreise ausgegeben, auf welche die Rückfahrt bis einschließlic den 24. d. Mts. angetreten werden kann. Die Karten berechtigen nur zu Personenzügen; Schnellzüge dürfen auch gegen Lösung von Zuschlagkarten nicht benutzt werden. Freigezack und Fahrunterbrechung sind ausgeschlossen. — Die Besetzung des von der Berliner königl. Kapelle gestellten Orchesters ist folgende: 42 Violinen, darunter die königl. Concertmeister Professor Haltr und Professor Struß, die königl. Kammervirtuosen Erner, Hellmich und Meyer II, 16 Bratschen, darunter Kammervirtuose Genz, 12 Violoncelli, darunter fürstl. iondersth. Kammervirtuose Lübeck, 12 Contrabässe, 4 Flöten und Piccoli, 4 Oboen, 4 Clarinetten, 5 Fagotts und Contrafagotts, 8 Hörner und Hornruten, darunter königl. Kammervirtuose Willmer, 4 Trompeten, 3 Posaunen, 1 Euba, 1 Pauke, 3 Schlaginstrumente, zusammen 119 Instrumente.

\* Die Verwaltung der sächsischen Staatseisenbahnen beabsichtigt im Vereine mit der österreichischen Nordwestbahn Freitag, den 16. Juli, und Dienstag, den 20. Juli d. J. je einen Sonderzug zu bedeutend ermäßigten Preisen von Leipzig und Dresden nach Wien über Teschen mit Anschluß nach Budapest verkehren zu lassen. Diese Züge werden an den genannten Tagen von Leipzig, Dresden, Bhf., Nachm. 2 Uhr 40 Min. und von Dresden-Altfeld Nachm. 5 Uhr 30 Min. abgehen und andern Tags früh gegen 1 $\frac{1}{8}$  Uhr in Wien, Nordwest-Bahnhof eintreffen. Die Fahrkarten erhalten eine 30 tägige Gültigkeit.

\* Die schlesischen Antisemiten haben auf einem „Parteitage“ in Breslau die Aufstellung eigener Candidaten für den Reichstag in den meisten schlesischen Wahlkreisen beschlossen. Für Grünberg-Freystadt würde der Rittergutsbesitzer Herr Dr. Hentschel in Betracht kommen.

\* Einen unerhört frechen Ueberfall verübten am vorigen Sonntag vier Arbeiter am lichten Tage auf der Kühnauer Chaussee. Zwei anständige Kühnauer Mädchen, welche hier die Kirche besuchten, kehrten kurz nach 11 Uhr nach Hause zurück, als sie von den vier Burschen auf der Chaussee angefallen und trotz heftiger Gegenwehr niedergeworfen wurden. Die Wegelagerer kamen indeß zum Glück nicht dazu, das beabsichtigte unsittliche Attentat auszuführen, da die Mädchen aus Leibeskräften schrien und fortfuhren, sich zu wehren. Dem Gensdarm Strohwald gelang es, die Unholde zu ermitteln. Drei sind aus Grünberg und befinden sich bereits hinter Schloß und Riegel. Der vierte war erst am Sonnabend aus dem Gefängniß entlassen worden und hatte sich von hier nach Kühnau abgemeldet; er dürfte sich wohl auch nicht mehr lange der goldenen Freiheit erfreuen.

\* Der Berliner Wollmarkt begann gestern früh. Von Anfang an zeigte sich eine ausgeprägte schwache Haltung, und obwohl einzelne am Markt befindliche Wollen verschiedentlich befestigt wurden, blieben dieselben doch bis zum Mittag unverkauft, da die Inhaber einen Aufschlag gegen das Vorjahr von 6 bis 15 M. verlangten, der mit Ausnahme eines einzelnen Falles nicht bewilligt wurde. Einige bessere Stämme Mittelwollen (Tuchwollen) wurden mit 8 bis 15 M. Abichlag gegen Vorjahr verkauft, es wurden 120 M. gegen 135 M., 115 M. gegen 130 M., 120 M. gegen 128 M. im Vorjahr gezahlt. Auch geringe Mittelwollen erlitten einen Abichlag bis um 15 M., alles pro Centner. — Eingelagert waren bis gestern Mittag am offenen Wollmarkt 7922 Ctr., nachgemeldet noch ca. 600 Ballen, ungefahr 1200 Ctr. barstellend, so daß 9122 Ctr. gegen 6634 Ctr. gegen das Vorjahr vorhanden waren. — Auch am Nachmittag hat das Geschäft einen außerordentlich schleppenden Verlauf genommen, trotzdem Abgeber sich zu größerem Entgegenkommen bereit zeigten, als am Vormittag, so daß die Preisabschlüsse sich eher erweiterten.

\* Zur zweiten diesjährigen Forster Woll-Auction (am 18. Juni) sind angemeldet: 3750 Centner deutsche Schweißwollen und Rückenwäschchen und 500 Ballen Capwollen.

\* Die Frankfurter Margarethen-Messe beginnt Montag, den 5. Juli.

\* Der Heuverkauf aus der neuen Ernte hat beim Zöllhauer Proviantamt begonnen.

\* Der erste diesjährige Obsterwartungs-Cursus am Obstbau-Institut der Landwirthschaftsschule zu Liegnitz (Beeren-Obstweinebereitung) findet am 2. und 3. Juli cr. statt.

\* Die für den 4. Juli festgesetzte Einweihung des Deutschen Lehrereims wird durch eine am Tage vorher stattfindende Zusammenkunft des Gesamt-Vorstandes und der verschiedenen Commissionen eingeleitet werden. Für die Einweihungsfeier ist folgende Festordnung festgesetzt: 1. Versammlung der Ehrengäste und Vereins-Mitglieder Vormittags von 11 bis 12 Uhr; 2. Choral, Begrüßung und Männergesang; 3. Uebergabe der Schlüssel und Gang durchs Haus; 4. Festrede und Schlußgesang; 5. Besichtigung des Anstalts-Gebäudes und seiner nächsten Umgebung. Nach der Einweihung findet im Saale ein gemeinsames Fest-Essen statt, zu welchem Anmeldungen bis zum 28. Juni erfolgen müssen. Gegen Abend soll ein Ausflug nach dem Zuckelfall unternommen werden, der bengalisch beleuchtet werden wird. Gegenwärtig sind für Juli und August fast sämtliche Zimmer des Lehrereims belegt.

\* Bezüglich der an den höheren Lehranstalten stattfindenden Abschluß-Prüfungen, durch welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangt wird, bringt das königliche Provinzial-Schulcollegium durch ein Rescript an sämtliche Directoren der höheren Lehranstalten folgende wichtige Bestimmungen in Erinnerung: „Nach dem Ministerial-Erlaß vom 24. October 1893 dürfen Schüler, welche die Abschlußprüfung nicht bestanden haben, nur dann schon zu Ende des darauf folgenden Schuljahres zur Wiederholung der Prüfung zugelassen werden, wenn sie in derselben Anstalt verblieben sind. Aus Anlaß eines Falles, in welchem diese Bestimmung unbeachtet geblieben ist, bringen wir dieselbe hiermit in Erinnerung.“

\* Die Ein Sammlung von Bezugsgeldern für die im Postwege bezogenen Zeitungen, welche den Bezählern in die Wohnung bestellt werden, soll für das nächste Vierteljahr vom 17. bis 21. Juni durch die Briefträger stattfinden. An den folgenden Tagen dürfen die Briefträger Zeitungsgeber nicht mehr mitnehmen; die Bestellung muß dann vielmehr am Schalter des Postamts erfolgen.

\* Im Publikum ist vielfach die irrige Ansicht verbreitet, daß Postsendungen mit dem Vermerk „Durch Eilboten zu bestellen“ oder „Durch beforschten Boten zu bestellen“ nicht allein bei der Bestellung am Bestimmungsorte, sondern auch während der Beförderung einen Vorrang vor den anderen Sendungen genießen, daß also z. B. durch Eilboten zu bestellende Pakete unter Umständen auch mit Schnellzügen, welche sonst nur den Briefverkehr vermitteln, befördert würden. Der oben erwähnte Vermerk erstreckt sich jedoch lediglich auf die Bestellung der betreffenden Sendungen, also wird ein durch besonderen Boten zu bestellendes Paket (Eilpaket) bis zum Bestimmungsort mit den gewöhnlichen Packetzügen befördert. Eine beschleunigte Uebermittlung findet nur statt hinsichtlich der als dringend aufgelieferten Packetsendungen, und zwar gegen eine besondere Gebühr von 1 M. für das Stück.

\* Beim Baden ertrunken sind am Sonnabend im neuen Tschirziger Oberhafen der 8jährige Sohn des Ruffhofs Jochims aus Tschirz, am Sonntag der Schnebergfelle Karl Paulisa aus Liegnitz im Ransdorfer See, ferner der 17jährige Schifferlehrling Reinhold Schwarz in der Ober bei Breslau.

\* Der Militärpflichtige Georg Manfred Eugen Paulow, geboren am 19. August 1872 zu Schweinitz I, Kreis Grünberg, ist durch Erkenntniß des Landgerichts I zu Berlin vom 18. Februar 1897 wegen Verletzung der Wehrpflicht zu 160 M. Geldstrafe, welcher im Unvermögensfalle 32 Tage Gefängniß zu substituiren, rechtskräftig verurtheilt worden. Der kgl. Landrath ersucht um etwaige Befamntgabe seines Aufenthalts, damit die außerterminliche Musterung und event. Einstellung desselben als unsicherer Heerespflichtiger sofort veranlaßt werden kann.

\* Milzig, 12. Juni. Unsere fleißigen Landleute haben jetzt mit der Wiederbestellung der überschwemmten Oderniederung begonnen; doch fürchtet man, daß das übliche Johanniwasser abermals die Früchte ihres Fleißes vernichten wird. — Was die Obsternste betrifft, so haben auch wir wenig Birnen und fast gar keine Pflaumen;

nur die Äpfel versprechen einigen Ertrag. Auch der Stand der Weinberge läßt zu wünschen übrig. Die meisten Gesehne haben der blaue Schönel und der Böhmisches. Der gelbe Schönel hat unter der naßkalten Witterung am meisten gelitten.

\* Glogauer Getreidemarkt. Bericht vom 15. Juni. Die heutige Marktzufuhr beschränkte sich hauptsächlich wieder auf Roggen. Weizen und Gerste fehlten wieder ganz, Hafer war auch nur schwach vertreten. Wenn Preise auch unverändert notiren, so wurde zur höchsten Notiz nur vereinzelt gehandelt, meistens niedriger bezahlt. — Bei der heutigen Zusammenkunft der Getreideinteressenten im „Tschammerhof“ war das Geschäft noch kleiner wie sonst, da in Folge Schlußes der Versammlungen im Feenpalast jeder Anhalt am Preise fehlt. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen hält sich jeder Händler von Abschließen auf Verierungen per Ernte zurück. Es wurde bezahlt: für Weizen 16,00—16,20 M., für Gelbweizen 15,70—16,00 M., für Roggen 10,80—11,00 M., für Hafer 12,80—13,20 M. pro 100 kg netto.

— Herr Dr. Gallus in Gassen ist bei der Schutztruppe für Ostafrika angestellt worden und hat am Sonnabend die Reise dahin angetreten.

— Am Montag erstand im Subhastationstermin für das Meistgebot von 134 000 M. die Firma Balach u. Wirsich in Sommerfeld die Kiesling'sche Tuchfabrik. Etwa 80 000 M. Hypothekengelder fielen aus.

— In mehreren Gehöften von Ober-Herzogswaldau ist die Schweinepest ausgebrochen.

— Die achtgliedrige Commission, welche in Freystadt behufs Gründung einer Obstverwertungsgenossenschaft gewählt wurde, wird in dieser Woche zusammentreten. In einer später anzuberaumenden Generalversammlung wird Beschluß gefaßt werden, ob das Unternehmen ins Leben gerufen werden kann. Es handelt sich um die bestmögliche Verwertung des Obstes als Tafel- und Weinobst; ferner wird die Bereitung von Obstweinen ins Auge gefaßt werden. Das zu begründende Etablissement soll seine Centrale in Freystadt und eine Filiale in Herzogswaldau in der dort bereits in Betrieb befindlichen Obstbörse des Herrn Bethke erhalten. Ein in der ersten Versammlung anwesender Assessor der Landwirtschaftskammer sowie die Landräthe von Rätzig und von Eichmann befürworteten das Unternehmen.

— In Sagan reinigte dieser Tage eine Frau vermittelst Benzin Handschuhe, hatte dieselben über die Hände gestreift und befand sich bei ihrer Arbeit, als plötzlich das Benzin durch Verühren mit einer Flamme sich entzündete. Im Nu stand Alles in Flammen, und die Frau erlitt an den Händen sowohl wie im Gesicht ganz erhebliche Brandwunden.

— Die Schweinepeste ist jetzt auch in Merzdorf, Kreis Sagan, ausgebrochen.

— In Haynau kam der Arbeiter Gabriel am Sonntag früh in angetrunkenem Zustande nach Hause. Beim Heraussteigen nach seiner zwei Treppen hoch gelegenen Wohnung verlor derselbe das Gleichgewicht und stürzte so unglücklich hinab, daß er das Genick brach und auf der Stelle seinen Geist aufgab.

— Am Sonntag verunglückte in Königs-hain, Landkreis Görlitz, der Steinarbeiter Gater auf eigenthümliche Weise. Derselbe hatte sich etwas angeheitert und legte sich in einer jetzt nicht betriebenen Schmiebe auf einem Steinbruche, deren Thür er zufällig offen gefunden, zum Schlafen nieder. Seine brennende Cigarre legte er auf ein Fäßchen, dessen Inhalt ihm nicht bekannt war.

Selbstfalls sind Fünkchen davon durch den nicht ganz schließenden Deckel gefallen, so daß der Inhalt (Pulver) explodirte. Das Dach wurde abgedeckt, Gater erlitt Brandwunden und wurde in das Krankenhaus nach Reichenbach geschafft. Ein noch uneröffnet daneben stehendes zweites Fäßchen ist von der Explosion verschont geblieben.

— Am Montag Abend wüthete ein Schadenfeuer auf dem dicht bei Waldenburg gelegenen fürstlich Pleßschen Hermannsschachte. Das aus Fachwerk bestehende Materialmagazin stand in hellen Flammen und brannte bis auf den unteren Theil der Umfassungsmauern nieder. Die Entstehungsurache des Feuers, das im sogenannten Dellager zuerst bemerkt wurde, ist unbekannt. Ein Theil des im Magazin enthaltenen Grubenmaterials konnte gerettet werden. Der Betrieb der Werke ist in keiner Weise gestört.

— Am Montag früh erschlug der Ziegelfreier Karl Vogel in Döberstorf, Kreis Reichenbach, seine Frau, indem er ihr mit Artzheben den Schädel zertrümmerte. Der Tag der That war der 28. Jahrestag der Hochzeit des Paares, das nun schon lange in Unfrieden lebte. Ein achtjähriger Enkelsohn schlief in der Stube, in welcher die That geschah, hat jedoch davon nichts wahrgenommen, bis er früh die Großmutter todt am Ofen fand. Der Mörder ist flüchtig.

— Beim Zobtener Grundcreditverein sind Unterschlagungen in Höhe von ca. 130 000 M. entdeckt worden. Der Verein zählt 27 Mitglieder. Die Blücher sind bereits am 11. d. Mts. auf Anordnung der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt worden.

— Gestern wurde vor der Strafkammer des Landgerichts Breslau gegen den Studiosus Thiele verhandelt, der vor drei Monaten den Studiosus Dptz, den Sohn eines Schweidnitzer Pastors, bei einer Schlägermensur tödtete. Thiele wurde nur wegen Zweifelpuffs zu vier Monaten Festung verurtheilt; der Tod des Dptz wurde als unglücklicher Zufall betrachtet.

### Bermischtes.

— Ein Berliner Maurerstreik ist am Montag ausgebrochen, nachdem die Forderungen der Maurer nach einem Minimalstundenlohn von 60 Pf. und dem Neunstundentag nur vom kleineren Theil der Arbeitgeber bewilligt worden waren, während die Zunungsmeister sich fast ausnahmslos gegen die Forderungen ausgesprochen hatte. Montag Mittag umfaßte der Streik über 2000 Mann.

— In Folge Explosion des Luftcompressionskessels entstand ein Brand im Schader-Schacht in Oberhohendorf bei Zwickau. Das Maschinenhaus und die sogenannte Kohlenwäsche sind verloren. In Folge Wassermangels befürchtete man die Ausdehnung des Feuers auf den Schacht selbst. Zwei Arbeiterinnen sind verbrannt. Den in dem Schachte eingeschlossenen 200 Grubenarbeitern gelang es, durch einen Nachbarschacht zu entkommen; doch erlagen am Dienstag zwei Bergleute des Schaderschachtes ihren Wunden.

— Der Nacherer Tuchfabriken-Brand. Der gesammte Schaden beträgt ungefähr 2 Millionen Mark. Die Ursache war vermittelst Selbstentzündung von Wolle in einem Wolllager der Firma Schneider und Singer, wo das Feuer ausbrach. Etwa 500 Arbeiter sind brotlos.

— Brückenbrände. Das große Joch der Rheinbrücke bei Rheinfelden, die, wie gemeldet, am Sonnabend in Brand gerathen war, stürzte Abends 9 Uhr in

den Rhein und schwamm brennend stromabwärts. — Ferner ist am Sonntag die Eisackbrücke bei Bozen durch Feuer gänzlich zerstört worden.

— Abgebrannt ist gestern die Einwanderer-Station auf Ellis Island im New Yorker Hafen. Der Verlust wird auf eine Million Dollars geschätzt. Personen sind nicht verunglückt.

— Ueberschwemmungen. Die Donau hat bei Ivanova den Damm durchbrochen und 30 000 Joch Felder sowie die Ortschaften Ivanova, Dveja-Boicja mit dem ganzen Gebiet zwischen Semlin und Pancsova unter Wasser gesetzt.

— Ein erneutes Erdbeben erfolgte in Calcutta in der Nacht zu Sonntag um Mitternacht. Dasselbe war sehr heftig und hatte eine Dauer von etwa 5 Minuten. In mehreren Stadtvierteln ist fast jedes Haus beschädigt. Ein 15 Fuß langes Stück des Thurmes der Kathedrale fiel hinab, die Thürme der anderen Kirchen, das Rathhaus, der Justizpalast und andere öffentliche Gebäude wurden beschädigt. Acht Eingeborene fanden den Tod, viele andere wurden verletzt. Europäer sind nicht zu Schaden gekommen. Die Erschütterung wurde über ein sehr weites Gebiet hin wahrgenommen, so selbst in Bombay, aber auch in Simla und Manipur. Besonders heftig war dieselbe in Darjiling, wo viele Häuser zerstört oder beschädigt wurden. Viele andere große Städte wurden von dem Erdbeben in geringerem Maße mitgenommen. Ein Zug der von Bengalen nach Assam führenden Eisenbahn wurde umgeworfen. In Tschittagong soll das Postgebäude in die Erde versunken sein. Das aus Anlaß des Jubiläums der Königin Victoria geplante große Festmahl in Calcutta hat verschoben werden müssen. Es herrschte ganz außergewöhnliche Hitze. — Das erste Erdbeben am Sonnabend Nachmittag war auch an den Apparaten des Magnetischen Observatoriums in Potsdam wahrgenommen worden.

— Schiffsuntergang. Der Dampfer „Sultan“ ist im arabischen Meere, 100 Meilen östlich von der Insel Sokotra, untergegangen. Dabei sind 10 Eingeborene umgekommen. Die übrigen Fahrgäste, 52 Pilger, sowie die Officiere und Besatzung des Schiffes wurden von dem Dampfer „La Valetta“ an Bord genommen und gelandet.

— Der Schmerz ist kurz. Klara: „Was soll ich Ihnen vorsingen, Jack?“ — Jack: „Haben Sie vielleicht ein Lied mit einem Refrain?“ — Klara: „Jawohl!“ — Jack: „Ach, dann singen Sie, bitte, den Refrain!“ — Aus einem Schauerroman. Der Geizhals stieß seinem Opfer den Dolch bis an das Heft in den Leib und sagte dann grimmig:

(Das Heft wird wieder abgeholt.) — Fatal. „Johann, gestern Abend war ich wohl ein bißchen angeheitert?“ — „Jawohl, Herr Baron; Du hast mit mir Brüderchaft getrunken!“

### Wetterbericht vom 15. und 16. Juni.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0—12	Luftfeuchtigkeit in pCt.	Bewölkung 0—10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	751.4	+14.2	NW 2	79	0	
7 Uhr früh	750.7	+16.0	SE 3	72	0	
2 Uhr Nm.	747.5	+23.4	SE 2	39	1	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 9.4°. Witterungsaussicht für den 17. Juni. Warm, zunehmende Bewölkung, Gewitterneigung.

Garantie **Sensen** Garantie  
f. jed. Stück. f. jed. Stück.

empfehlst  
zu äußerst billigen Preisen  
**Ernst Tiessen,**  
Eisenhandlung, Poststraße 3.

**Brunnenanlagen,**  
Neubau und Reparaturen  
sorgfältig, billigt, Garantie.  
Aufträge erbittet

**Wilh. Werner, Brunnenbauanstalt.**  
Eine **Drehrolle** steht zur  
neue Benutzung.  
W. Wache, Fleischerstr. 5.

**Feine Wäsche** 3. Waschen  
u. Plätten  
wird angenommen Kinderbew.-Anstalt 12a.

Zum Ausbessern von Kleidungs-  
stücken empfiehlt sich in und außer dem  
Hause  
Wittfrau **Schölzke,**  
Kinderbewahr.-Anstalt 13.

**Cylinderuhr** ist von der Bergstraße  
nach dem Schneiderberg  
verloren worden. Gegen Belohn. abzug.  
in **R. May's** Spritfabrik, 1. Verkaufsst.

1 silb. Schlipsnadel ist am Sonnt. ver-  
lorenword. Geg. Belohn. abg. Niederstr. 31.  
**6 Pferdektr.-Dampf resp.**  
**selbständ. Dampfanlage**  
zu vermieten. Offerten unt. **V. Z 306**  
befördert die Exped. d. Bl.

**König's**  
**K**  
**Kursbuch**

Mai-Ausgabe Preis 50 Pf.  
verrätbig in

**W. Levysohn's Buchhandlung.**  
**Steinseker-Gesellen**  
**und Hammer**

werden bei einem Stundenlohn von 50 Pf.  
resp. 35 Pf. verlangt.

**Carl Schultz,**  
Stettin, Falkenwalderstr. 21.

**Züchtige Steinseker**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
**Paul Schulz,** Steinsekmstr., Gostyn.

**Steinseker u. Hammer**  
finden noch dauernde Beschäftigung bei  
**A. Jachmann,** Steinsekmstr.

**Einen Schneidergesellen**  
nimmt an **Paul Jander,** Saabor.

**Ein zuverlässiger Tagsschneider**  
findet per halb dauernde Beschäftigung bei  
**J. W. Ihm.**

**Einen Bäckergehülfen** sucht  
**A. Negelein.**

**Schlossergeselle,**  
unverheirathet, in feiner Arbeit auf der  
Drehbank bewandert, findet sofort bei uns  
dauernde Stellung.

**A. Warminski,**  
Leitersdorfer Glashüttenwerke  
in **Nädniß.**

1 Tischlergesellen nimmt an **P. Krug,** Maulstr.

**für Walke und Scheersaal**  
werden

**ältere u. jugendliche**  
**Arbeiter**  
angenommen.

**Englische Wollenwaaren-Manufactur**  
(vormals Oldroyd & Blakeley).

**Mehrere Ziegelarbeiter**  
u. Ziegelfreier können sich bei hoch. Lohn  
melden. Ziegeleistr. **Zimmermann,**  
Ziegelei Klein-Heinersdorf.

**Einige erwachsene, kräftige**  
**Arbeiter**  
für Presse, Wäscherei u. Holzraspel sucht  
**Tuchm.-Gewerks-Fabrik.**

**Ein Arbeitsbursche** findet sofort  
Beschäftigung.  
**Julius Rätch's** Kupfer- und Schmiederei.

**Schulmädchen** wird auf einige  
Stunden am Tage  
zur Bedienung gesucht  
Niederstraße 4, p. rechts.

1 Stube zu vermieten Fleischerstraße 5.

**Baubeschläge**  
zu billigsten Preisen empfiehlt

**Ernst Tiessen,**  
Eisenhandlung, Poststraße 3.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche u.  
sämmliches Zubehör, vermietet  
**G. Heppner,** Poln.-Kesselerstr.

1 freundl. Oberstube u.  
eine Stube mit Kammer  
zu vermieten Lindeberg 11.

Zwei Oberstuben  
zu vermieten Naumburgerstraße 18.

1 febl. Oberstube mit mass. Kammer ist zum  
1. Juli od. 1. Aug. zu verm. Grünstr. 34 a.

1 **Baden** zu vermieten Ring 11.  
Wohnung zu vermieten Säure 3.

1 Wohnung verm. **F. Meyer,** Fließw. 4.  
1 Stube zu vermieten Neustadt 25.

1 möbl. Zimmer zu verm. Hospitalstr. 14 a.  
2 junge Herrn finden zum 1. Juli  
gute Kost u. Schlafstelle (Stube allein)  
Schneiderberg 2.

Ordentliche Kostleute  
werden angenommen Ziegelberg 17.  
2 junge Leute f. Kost u. Logis Grünstr. 35 b.

2 ordentl. Mädchen finden Schlaf-  
stelle Zölligauerstraße 8.  
1 **Kind** wird in Pflege genommen  
Grünstraße 35.

**Schmetterlingskasten** zu verkaufen.  
Adr. P. N. 107 postl. hier.

## Russischer Kaiser.

Heute Abend 8 Uhr:

## Großes Extra-Concert.

(Stadtorgel).

Entree 30 Pf. Billets wie bekannt.

## Augusthöhe.

Donnerstag, d. 17. Juni (Fronleichnamsfest), Nachmittags 4 Uhr beginnend:

## Kaffee-Concert,

ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle.  
Entree 20 Pf.

## Zum Kaffee: Plinze.

Von 6 Uhr ab: **Kinderfest.**  
Um regen Zuspruch bitten  
**G. Götze und B. Edel.**

## Louisenthal.

Heute Donnerstag:

## Großes Kaffeekränzchen.

Nachmittags

zum Kaffee frische Plinze.

## Schützenhaus.

Donnerstag Plinze.

## Gesundbrunnen.

Donnerstag frische Plinze.

## Neu! Kinder-Caroussel. Neu!

## Rohrbusch.

Zum Fronleichnamsfeste  
Kaffee und frisches Gebäck.  
Es ladet freundlichst ein **Jahndel.**

## Erbusch. Tägl. frisch gepflückte Kirschen.

## Freiwillige Feuerwehr.

I. Zug,  
Steiger- u. Leiter-Abtheilung,  
Übung Freitag Abend Punkt 8 Uhr.  
**Der Führer.**

## V. H. Freitag Russ. Kaiser.

Grünberger

## Gastwirth-Verein.

Freitag, den 18. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr: Vereins-Versammlung im Schiefshause.

Der Vorstand.

## Maschinist.- u. Heizer-Verein.

Sonabend, den 19. cr., Abends 8 Uhr: Versammlung Holzmarktstraße 1.

## Gewerk-Verein

der Maschinenbau- und Metallarbeiter.

Sonabend, den 19. Juni, Abends 8 Uhr:

## General-Versammlung

Holzmarktstraße 1. Zahlreiches Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.

## Verein „Geselligkeit“.

Sonntag, den 20. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, im Miethke'schen Garten:

## Kinderfest.

## Grünberger Bienenzüchterverein.

Sonntag, den 20. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr:

Sitzung im Hosenfelder'schen Saale zu Oehlhermsdorf.

Praktische Unterweisung. — Vortrag. Regere Besuche erwünscht. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

N.B. Abfahrt vom Rathskeller, Nachm. 2 Uhr. Anmeldungen zur Mitfahrt haben bis Freitag Abend bei Herrn Wennrich zu erfolgen.

## Geräucherten

## Mal, Lachs

## u. pommer'sche Flundern.

## Max Seidel.

Frische Flundern, Lachs- u. Brat-heringe, russ. Sardinen u. Anchovis bei

**L. Schulz, Grünstraße 6.**

Für die guten Wünsche und Freundschaftsbeweise, durch welche ich am 14. d. Mts. erfreut worden bin, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

**S. Hirsch.**



## Nähmaschinen,

schon von 50 Mark an,

## bei Gebr. Thomas,

Inh. R. Hennig.

## Wer Brille braucht,

wende sich an **C. A. Schellmann, Specialist für das Brillensach,**  
Breitestraße, am Grünzeugmarkt.

## Mann & Schäfer's

## Rundplüsch-Schutzborden

erfreuen sich mit Recht einer grossen Beliebtheit und sind im „Engros“ zu haben bei

**A. J. Mugdan, Breslau, Ecke Ring und Blücherplatz.**



## Großes Lager in erstklassigen

## Fahrrädern.

„Opel“ „Seidel & Naumann“

Weitgehendste Garantie. — Solide Preise.

Fahrunterricht gratis auf eigenem Lehrapparat.

## Gebr. Thomas, Inh. R. Hennig.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Reparaturen werden in eigener Werkstatt mit genauester Sachkenntnis ausgeführt.

## OPEL

## Fahrräder



## Echt

## Pilsener Exportbier

aus der Genossenschaftsbrauerei in Pilsen empfiehlt die Bierhandlung u. Mineralwasseranstalt von

## J. Schulz Ww.

## Ambrosia-

## Grahambrod

Rudolf Gerike,

Potsdam, Kais. Igl. Hoflieferant.

Necht bei **Ernst Th. Franke.**

## Heute eingetroffen:

## Feinst. Matjeshering

vom Junifang.

**C. J. Balkow.**

Gute rothe Speisefartoffeln empfiehlt **Rob. Heller, Lanfiterstr. 7.**

## Kartoffeln

verkauft **Dom. Schweinitz I.**

Heute Donnerstag von früh 8 Uhr ab: frisches Schweinefleisch, à Pfd. 45 Pf., von 9 Uhr ab Wellfleisch, nachher frische Wurst, dazu ein gut Glas 95r bei

## Gärtner Stanigel.

## Freibank.

Donnerstag, den 17. d. Mts., Vormittags 8 Uhr: Verkauf von gekochtem schwachrothlaufkrankem Schweinefleisch, das Pfund 30 Pf.

Die Schlachthof-Verwaltung.

## Seit 25 Jahren



hat sich das **ächte Liebig'sche Pudding-Pulver** die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen „Liebig“ und die Schutzmarke. Zu hab. in all. besser. Geschäft. u. Meine & Liebig, Hannover.

## Wollen Sie

## Ihre

## Wäsche

wirklich gut und vortheilhaft

waschen, so kaufen Sie

## Elfenbein-Seife

oder **Elfenbein-Seifenpulver**

mit der Schutzmarke „Elephant“.

**Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.**

In Grünberg zu haben bei: **Ernst Th. Franke, Albert Schindler, Adolph Thiermann, Adolf Woratz.**

## Badeanzüge

für Damen u. Kinder,

**Badehauben, Badelaken, Badepantoffeln, Badehosen**

für Herren und Knaben, **Frottir-Handtücher** etc. empfiehlt billigst

## Paul Sacher.

## Schnittrosen

in sehr schönen Farben, sowie Rosenbouquets empfiehlt billigst **C. Krumnow's Gärtnerei, Krautstraße.**

## Schnittrosen

in den schönsten Farben empfiehlt fortwährend **B. Nerche.**

Portem. m. Inh. verl. Abzug. Polizeiverwalt.

## Statt besonderer Meldung.

Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren.

Grünberg, den 15. Juni 1897.

## Dr. Koehler u. Frau

geb. Wilm.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hocherfreut an

Grünberg, d. 16. Juni 1897.

## Eugen Wahl

und Frau.

Heute Morgen 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr entschlief nach langen Leiden meine liebe Frau, unsere Mutter, Schwiegermutter u. Grossmutter, die Bauergutsbesitzerin **Anna Dorothea Heintze** geb. Winter, im Alter von 61 Jahren. Um stille Theilnahme bittet Wittgenau, den 15. Juni 1897. **Christian Heintze.** Beerdigung: Freitag Nachm. 3 Uhr.

## Reinerz.

Mein Logirhaus „Hygiea“, renovirt, empfehle den werthen Kurgästen aufs Beste.

## B. Liche,

Besitzer v. Hôtel „Schwarzer Bär“.

## Dr. Oetker's

**Badpulver** à 10 Pfg. giebt feinste Kuchen und Klöße.

Rezepte gratis von den best. Geschäften. Freitag Vorm. **fettes Hundfleisch** von 10 Uhr ab bei **H. Pfennig, Drentkauerstr. 16.**

## Alleinverkauf

der weltberühmten **Victoria-**

## Nähmaschinen

und anderer bewährter Systeme bei

## C. A. Schellmann, Optiker,

Breitestraße, am Grünzeugmarkt.

## Verbrochene Gegenstände fittet

**F. Heinrich, Krautstr. 13.**

## Woselwein,

garantirt rein, p. Flasche M. 0,50, M. 0,75—M. 1,00 excl. Flasche offerirt **W. Möhlmann.**

Guter 95r a Etr. 75 pf. bei **Carl Ludewig, Postplatz 4.**

95r Ww. u. 75 pf. **F. Girth, A. d. Neustadt 7.**

95r Wein u. 70 pf. **Gerber Sommer.**

## Weinanschauf bei:

**Heinrich Hoffmann,** 95r Weiß- u. Rothw. 80 pf.

Hospitalstraße, u. Erdbeeren. Gärtner Stanigel, 95r 80, u. 70 pf., auch mit Erdbeeren zum selben Preise.

**P. Gebhardt, Zölllichauerstr. 14,** 52, u. 50 pf.

**Fr. Klopsch, Lanfiterstr.,** 95r 80, u. 75 pf.

**Ab. Großmann, a. d. Lattw. 3,** 95r 80, u. 75 pf.

**J. Weiland, Ob. Fuchsb. 11,** 95r 80 pf.

**Ab. Augspach, Tischlrmstr., Grünstr.,** 95r 80 pf.

**Aug. Schulz, Untere Fuchsburg,** 95r 80 pf. (Kofenflor.)

**Maurer Nitschke a. Ziegelb.,** 95r 80, u. 75 pf.

**J. Kruschwitz, Rodeland,** 95r 80 pf.

**Müller Appelt,** 95r 80 pf.

**Kornakki, Fabrikstr.,** 95r 80 pf.

**H. Sommer, Zölllichauerstr.,** 95r 80 pf.

**Herrn Becker, a. d. Grünbgshöh. G.** 96r 60 pf.

**R. Walde, Berlinerstr.,** 95r 80 pf. im Garten.

## Kirchliche Nachrichten.

**Evangelische Kirche.** Donnerstag, den 17. Juni cr.: Beichte und Communion: Herr Superintendent Lonicer.

Abends 8 Uhr Wochenpredigt in der Herberge zur Heimath: Derfelbe.

## Synagoge.

Freitag Anfang 8 Uhr.

Verantwortl. Redacteur: **Karl Vanger,** für die Inserate verantwortlich: **August Feder,** beide in Grünberg.

Druck u. Verlag von **W. Levysohn, Grünberg.**

(Hierzu eine Beilage.)

## Stadtverordneten-Versammlung vom 15. Juni 1897.

Anwesend 38 Stadtverordnete, seitens des Magistrats die Herren Bürgermeister Gayl, Beigeordneter Kämmerer Nothe, Stadtbaurath Severin, Stadtrathe Hartmann, Abraham, Künzel, Ribbeck, Mannigel, Balcke, Engmann, Schönfnecht.

Die Vorlage der Kassenrevisionsprotocolle giebt keinen Anlaß zu Erörterungen. — Mitgetheilt wird ein Dankschreiben des evangelischen Gemeindefürsorgecomitees für die bereitwillige Mithilfe des Patronats bei der Renovation der Kirche. — Neun Stats-Ueberschreitungen im Statsjahre 1896/97 in Höhe von insgesamt 9606 M. 55 Pf. werden nachträglich genehmigt. — Der Bezirksvorsteher des IV. Stadtbezirks Herr Lindner hat sich entschlossen, noch ein Jahr sein Amt beizubehalten; dagegen hat derjenige des X. Stadtbezirks Herr Stanisch das seinige niedergelegt, und dessen Stellvertreter, Herr Otto Hoffmann, hat erklärt, daß er das Amt des Vorstehers nicht annehmen könne. Zum Bezirksvorsteher wird Herr Gerbermeister Paul Stephan gewählt. — In Folge eines neuen Angebots bezüglich des Prüferschen Hauses, Berlinerstraße 15, hat der Mag. beschlossen, das Haus zum Preise von 18000 M. anzukaufen. Stadtv. Gothmann empfiehlt den Ankauf warm, während Stadtv. Staub wünscht, daß vorher ein fertiger Plan für die durch die Kiste anzulegende Straße vorgelegt werde, damit man einen Ueberblick über die Gesamtkosten habe. Wenn man zuvor das Prüfersche Haus käufe, würden die Wiesen alsbald bedeutend im Preise steigen. Stadtv. Becker bittet gleich dem Stadtv. Gothmann um sofortige Annahme der Vorlage und Niederreißung des Hauses. Stadtv. Sucker bemerkt, es handle sich um eine bereits längst in den Bebauungsplan eingezeichnete Straße, und plädiert für Annahme der Vorlage, da sich eventuell das Grundstück zu dem erwähnten Preise veräußern würde, wenn die Wiesenbesitzer so hohe Forderungen stellen sollten, daß man auf den Ausbau verzichtete müßte. Stadtv. Staub bittet, auch im Falle des Ankaufs des Hauses einen Plan für die Bebauung jener Gegend vom Magistrat einzufordern. Stadtbaurath Severin erwidert, daß man heute noch nicht die Wiesen bebauen wolle und daß die Verhandlungen mit den Wiesenbesitzern vor Ankauf des Prüferschen Hauses nicht anders verlaufen werden als nach dem Ankauf. Nothwendig sei die Freilegung des Prüferschen Hauses besonders der Wasserhältnisse wegen. Stadtrath Mannigel erklärt, daß das Haus 750 M. Mithilfe bringen würde, und empfiehlt den Ankauf zum Preise von 18000 M., worauf derselbe genehmigt wird.

— In Folge des steten Rückganges der Einnahmen des Reichsamtes hat Mag. beschlossen, das feste Gehalt des Reichsamts aufzuheben und denselben zwei Drittel der Mithilfegebühren als Entschädigung zu gewähren. Stadtv. Vorst. Sommerfeld und Stadtv. Beuchelt halten diesen Beschluß für hart; letzterer fragt an, ob sich die Befugnisse des Reichsamts nicht erweitern ließen. Bürgermeister Gayl glaubt, daß dies von der vorgesetzten Behörde, dem Reichsinspector, nicht zu gegeben werden würde, und plädiert für die Vorlage. Stadtv. Beuchelt erachtet eine kleine Ermäßigung des Gehalts für weniger drückend, als schwankende Einnahmen des Reichsamts. Kämmerer Nothe bemerkt, daß früher der Reichsamts nur 50 pCt. der Mithilfegebühren erhalten habe. Stadtv. Vorst. Sommerfeld schlägt vor, entweder die vollen Gebühren für die Arbeitshilfe (statt bisher die Hälfte) zu erheben, wodurch sich der Reichsamts wesentlich besser stellen würde, oder dem Reichsamts drei Viertel statt zwei Drittel der Mithilfegebühren zu gewähren. Bürgermeister Gayl will der ersteren Anregung Folge leisten und zieht die Vorlage zurück, um über die Abänderung derselben einen Beschluß des Magistrats herbeizuführen. — Einer Baugenehmigung an der Neuthorstraße (am Gasthof zum grünen Kranz) nebst Verlegung der Baufluchtlinie stimmt Verj. zu. — Nach Anträgen der Wasserleitungs-Deputation sollen Wasserleitungs-Röhren in der Moltkestraße (bis zum Kapellenwege), Niederstraße (bis zum neuen Schulhause am Lindeberge) und auf dem Matthäiwege gelegt werden. Verj. giebt ihre Zustimmung dazu. — Wegen die Anstellung des Hermann Böck als Nachwächter hat Verj. Nichts einzuwenden. — Für den Kühlhausbau beim Schlachthofe, u. zw. behufs Korkeinstückung werden nachträglich noch 1568 M. gefordert. Stadtv. Beuchelt und Stadtv. Vorst. Sommerfeld wollen, daß die Stadt selbst die Korkeinstückung besorge bezw. die Lieferung ausschreibe, und daß dies nicht dem ausführenden Baumeister überlassen werde. Stadtbaurath Severin befürchtet, daß dadurch der Bau verzögert werden würde. Verj. einigt sich dahin, die Korkeinstückung zwar zu bewilligen, aber den Mag. zu ersuchen, Offerten für Lieferung der Platten einzuholen.

Die nächste Vorlage betrifft die Erweiterung des Stadtbebauungsplanes. Vom Bahnhof beginnend, soll die Grenze des neuen Planes bestimmt werden durch den Maugschtweg von der Zillichauerstraße bis zur Mündung in die Kanitzer Chaussee, von da durch den Bahnstrang bis zum Eisenbahnübergang an der Schertendorferstraße. Die gerade Verlängerung führt dann über die Grossener Chaussee (hinter Zellmers Rad-fahrbahn) bis zur Abzweigung der alten Schloimer Straße von der Raumburger Straße, weiter nach dem östlichen

Abhänge der Augusthöhe bis zum Straßensteine 0,6 der Dohelhermsdorfer Chaussee. Hinter dem Schützenhause bildet der Pöbtenweg die Grenze, von der Breslauer Chaussee bis zur Poln.-Kesselerstraße der Weg am Ribbeck'schen Grundstück. Schließlich führt sie über Zahndels Ziegelei die Thalstraße entlang bis wieder zum Maugschtberge. Stadtv. Beuchelt warnt vor Annahme der Vorlage, da er wünscht, daß die Niederlassung in nächster Nähe der Stadt erleichtert und nicht erschwert werde, wie es durch die Vorlage geschehen würde. Man solle in dieser Richtung wie bisher nur schrittweise, je nach Bedürfnis vorgehen, nicht aber so große Complexe mit einem Schlage durch Fluchtlinien festlegen. Bürgermeister Gayl bittet das gemeinsame Interesse dem Sonderinteresse der Einzelnen voranzustellen, da der Gemeinde durch die Freigabe des Terrains für die wilde Bebauung enorme Lasten in der Zukunft erwachsen. Stadtv. Staub ist auch nicht für die allzu große Ausdehnung des Bebauungsplanes, will aber gegen eine mäßige Erweiterung nichts einwenden. Stadtrath Balcke ist der Meinung, daß die Nachteile für die Ansiedler (die Eintragung einer Cautionshypothek und der Zwang, parallel mit der geplanten Straße zu bauen) nicht groß genug seien, um die Ansiedelung zu erschweren, und bittet deshalb um Annahme der Vorlage. Stadtv. Gothmann beantragt die Verweisung der Vorlage an eine gemischte Commission. Stadtv. Kreuzberger ist der Ansicht, daß die Eintragung der Cautionsgarantie nicht notwendig sei, weil die Besitzer zur gegebenen Zeit doch zur Zahlung der gesetzmäßigen Beiträge für Straßen zc. gezwungen werden könnten; dann aber würden auch die Bedenken des Stadtv. Beuchelt fortfallen. Stadtv. Beuchelt erwidert auf eine Bemerkung des Stadtrath Balcke, daß die Baudeputation einstimmig gegen die Vorlage gewesen sei, und bleibt im Uebrigen bei seiner Ansicht, daß durch die Vorlage die Ansiedelung wesentlich erschwert wird. Bürgermeister Gayl bleibt dagegen bei seiner Auffassung, daß das wilde Bauen die Gemeinde ungemein schädige, wie wir auch jetzt vielfach für die gleichen Sünden der Väter zu büßen haben. Er bittet, wenigstens im Prinzip zu erklären, daß eine Erweiterung des Bebauungsplanes festgestellt werde. Dies geschieht seitens der Verj., welche ferner unter Ablehnung der Vorlage die Ausarbeitung der Grenzen des neuen Bebauungsplanes an die verstärkte Baucommission überweist.

Die Reparatur der Brücke über den Kanitzer See wird Herrn Zimmermeister Schulze übertragen, und es werden 1350 M. dafür bewilligt. Bei dieser Gelegenheit ersucht der Vorsitzende den Magistrat, alle derartigen Arbeiten für alle Interessenten gleichmäßig öffentlich auszuschreiben, damit nicht der falsche Argwohn Platz greife, als ob städtischerseits einzelne Unternehmer bevorzugt würden. Stadtbaurath Severin erklärt kategorisch, daß die Bauverwaltung in dieser Hinsicht stets gerecht verfahren sei. Häufig sei eine Ausschreibung aber nicht möglich, z. B. bei unvorhergesehenen Verwüstungen, die sofortige Reparaturen erfordern. — Dem Pächter der Viehmarkts-Gefälle wird wegen Ausfalls des Viehmarktes am sog. „Drausche-Markt“ der vierte Theil der Pacht in Höhe von 78 M. 75 Pf. erlassen. — Der Erwerb zweier Vorlandspargellen an der Kanitzer Straße stimmt Verj. zu. — Der von der Curateldeputation entworfene und vom Mag. genehmigte Plan, die alten Baulichkeiten am Nordwestende der städtischen Badeanstalt niederzureißen und dafür ein neues Wirthschaftsgebäude zu errichten, wird nach kurzer Befürwortung seitens des Stadtv. Vorst. Sommerfeld gebilligt. Der Bau ist nebst einigen kleinen Verbesserungen auf 2500 M. veranschlagt.

Es folgt die Berathung der Lehrerbefoldungs-Verhältnisse. Der Vorsitzende verliest zunächst eine bezügliche Eingabe der städtischen Gemeindefullehrer, in welcher unter anderem 1350 M. Grundgehalt, 170 M. Alterszulagen und 360 M. Miethsentschädigung als ihren Wünschen entsprechend bezeichnet werden, ferner die Beschlüsse der Vereinigten Bürgermeister-Conferenz sowie mehrere Beschlüsse aus anderen Provinzen und Erlasse verschiedener Regierungen, aus welchen hervorgeht, daß man da und dort den Wünschen der Lehrer noch weniger oder nur ebensovweit entgegenkommt, wie hier. Demnach vergleicht der Vorsitzende die Summen, die jeder einzelne Grünberger Lehrer jetzt bezieht, und die er nach dem neuen Plan beziehen soll, und kommt dann auf die Vorschläge der Schuldeputation zu sprechen, welche von denjenigen des Magistrats z. Th. erheblich abweichen. Nur in Bezug auf die Alterszulagen (9 a 150 M. = 1350 M. für Lehrer und 9 a 100 M. für Lehrerinnen) herrscht volle Uebereinstimmung. Wir theilen im Folgenden die Vorschläge des Magistrats und (in Klammern) diejenigen der Schuldeputation mit: a) für Rectoren: Grundgehalt 1300 M. (1500 M.), Miethsentschädigung 400 M. (400 M.); b) für Hauptlehrer: Grundgehalt 1200 M. (1250 M.), Miethsentschädigung 350 M. (400 M.); c) für Lehrer: Grundgehalt 1100 M. (1100 M.), Miethsentschädigung 300 M. (350 M.); d) für Lehrerinnen: Grundgehalt 850 M. (800 M.), Miethsentschädigung 200 M. (200 M.). Das Vorstehende umfaßt den Punkt 1 der Vorlage. Die übrigen Punkte lauten: 2. Die Befoldung der einstweilig angestellten Lehrer und Lehrerinnen, sowie derjenigen Lehrer, welche noch nicht 4 Jahre im öffentlichen Schuldienste gestanden haben, beträgt ein Fünftel weniger als das Grundgehalt der betreffenden Schulstelle. Jedoch darf die Befoldung der Lehrerinnen nicht weniger als 700 M.

jährlich betragen. 3. Einstweilig angestellte Lehrer und unverheirathete Lehrer ohne eigenen Hausstand, sowie diejenigen Lehrer, welche noch nicht 4 Jahre im öffentlichen Schuldienste gestanden haben, erhalten eine um ein Drittel geringere Miethsentschädigung. 4. Dem Hauptlehrer Stolz werden von den Einnahmen aus seinem Kirchenamte 250 M., dem Lehrer Suckel davon 37 M. 50 Pf. auf ihr Dienst Einkommen angerechnet. 5. Wer durch die neue Befoldungsordnung an seinem jetzigen Dienst Einkommen Einbuße erlitt, behält seine bisherigen Bezüge so lange, bis er in die entsprechende Stufe der neuen Befoldungs-Ordnung einrückt. 6. Vorstehende Bestimmungen wirken rückwärts bis zum 1. April d. J. — Der Vorlage ist eine längere Begründung beigelegt, welche gedruckt und den Stadtverordneten zugestellt worden ist. Es wird darin u. a. mitgetheilt, daß die jetzige Vorlage eine Vermehrung der Steuerlast um 4200 M. 50 Pf. herbeiführt, d. i. 3 1/2% der Gemeindefunktionensteuer, während die Erfüllung der Wünsche der Lehrerschaft der Stadt einen Mehraufwand von 17518 M. = 15% Gemeinde-Einkommensteuer auferlegen würde.

In der längeren Debatte, die nunmehr entsteht, erklärt sich zunächst Stadtv. Vorst. Sommerfeld im Wesentlichen mit der Vorlage einverstanden, will aber die Miethsentschädigung der Lehrer nach dem Vorschlage der Deputation von 300 auf 350 M. erhöht wissen. Das Gleiche bekräftigt Stadtv. Staub in längerer Auseinandersetzung und hofft, daß der Mag. dieser Abänderung zustimmen werde. Stadtv. Vorst. Sommerfeld wünscht ferner eine Erhöhung der 9 Alterszulagen für die Lehrerinnen um je 10 M. Stadtv. Gothmann kritisiert mehrere Punkte der Begründung des Mag., insbesondere den Hinweis auf Nebenverdienste und auf die Billigkeit unseres Ortes, verliest ferner eine Anzahl von Mittheilungen aus anderen schlesischen Städten, in welchen man den Wünschen der Lehrer weit mehr entgegenkommt, als in der Vorlage, und beantragt unter besonderer Betonung des Umstandes, daß jetzt eine für längere Zeit nicht abzuändernde Gehaltsfestsetzung vorgenommen werden soll, folgende Sätze für die Lehrer: 1150 M. Grundgehalt, 150 M. Alterszulagen und 360 M. Miethsentschädigung. Bürgermeister Gayl betont, daß man doch auch die Steuerzahler berücksichtigen müsse. Betäubend sei es, daß, jedenfalls von interessirter Seite, die Politik mit dieser Angelegenheit verquillt worden sei. Hier handle es sich aber doch lediglich um die Vereinbarung der Interessen der Lehrer mit denen der gesammten Bürgerschaft. Stadtv. Becker plädiert für eine höhere Befoldung der Lehrer (Grundgehalt 1200 M., Alterszulagen 150 M., Miethsentschädigung 350 M.) und entsprechende Erhöhung der Sätze für Rectoren, Hauptlehrer und Lehrerinnen. Stadtv. Beuchelt erachtet eine Erhöhung der Sätze der Vorlage um 50 M., aber nicht bei der Miethsentschädigung, sondern bei dem Grundgehalt eintreten zu lassen. Stadtv. Sucker beantragt eine Erhöhung der Miethsentschädigung um 50 M. für alle vier Kategorien. Kurz vor der Abstimmung stellt Stadtv. Beuchelt den Antrag, bei allen Kategorien den Grundgehalt um 100 M. zu erhöhen und es im Uebrigen bei den Sätzen des Mag. zu belassen. Darauf ziehen die Stadtv. Becker, Sucker und Gothmann ihre Anträge zu Gunsten des Antrags Beuchelt zurück. Der Antrag Beuchelt wird abgelehnt; dagegen wird der Antrag Sommerfeld, die Miethsentschädigung für die Lehrer von 300 auf 350 M. und die Alterszulagen für die Lehrerinnen von 100 auf 110 M. zu erhöhen, angenommen, während im Uebrigen die vom Mag. vorgeschlagenen Sätze genehmigt werden.

Mag. beantragt die Einsetzung einer gemischten Commission für Berathung von Vorschlägen zu Gehaltsaufbesserungen der städtischen Beamten. Die Wahlcommission schlägt vor, seitens der Versammlung die Stadtv. Sommerfeld, Winkler, Becker und Hänisch in die Commission zu deputiren. Verj. ist damit einverstanden. — Dem Gesuch des Evangelischen Gemeinde-Kirchenraths um Bewilligung eines Amortisationsdarlehens von 20000 M., das in 15 Jahren abbezahlt werden soll, stimmt Verj. auf Befürwortung des Sparkassencuratoriums zu. — Mehrere Stadtverordnete stellen den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, eine neue Vorlage betr. Einführung der Umstehsteuer der Versammlung zu unterbreiten. Stadtv. Becker empfiehlt in langer Rede die Annahme des Antrages, die auch erfolgt.

Am die öffentliche Sitzung schließt sich eine geheime.

411

## Der Geisterbauer.

Roman von Ferdinand Schiffforn.

„Es ist, als hätte ich Blei in den Gliedern und Häckerling im Kopfe. Da verdröble ich die Tage, Wochen mit Entwürfen, die schließlich ins Feuer wandern, und doch muß etwas geschehen, um diesem unhaltbaren Zustand ein Ende zu machen, und zwar bald; denn trügen mich nicht alle Anzeichen, so steht ein Familienereigniß in Aussicht, das mich unter andern Umständen zum glücklichsten Bewohner dieser Erde machen würde, was mich aber, wird es nicht anders, zur elendesten Creatur der Schöpfung erniedrigt. O Arnold, Freund! Ich hoffe — nein, ich fürchte, daß ich Vater werde!

Begreiffst Du das? Der stolze Hans, der mit seinem Pinsel die Welt verblüffen wollte, ein erbärmlicher Nicht, der sich fürchtet, Vater zu werden, weil er für sein Kind auch nicht einmal so viel zu thun vermag, wie der dümmste Sperling für seine pipsenden Jungen zu Wege bringt! O, weg mit dem Gedanken, er könnte zur Tollheit führen."

"Ich fühle mich todtnüde. Statt zu arbeiten, sah ich den ganzen Tag zum Fenster hinaus, in der Erwartung, daß mir der blaue Himmel irgend eine neue gute Idee zu einem Bilde senden werde. Es kam aber keine, der gnadenreiche römische Himmel besenkte mich nur mit einem lächelnden Kopfschmerz; so sitze ich denn jetzt am offenen Fenster und versuche die Zeit mit Schreiben todtaufzuschlagen."

Es ist ein Sonntagsabend. Gepuzte, fröhliche Menschen ziehen lachend und scherzend durch die Straße hinaus in die Campagna.

Wo ist die Zeit, da ich noch der Fröhlichste unter diesen Fröhlichen war? Jetzt ist es so weit gekommen, daß ich es gar nicht mehr wage, mein armes Weibchen unter heitere Menschen zu führen. So oft ich es versuchte, verdoppelte sich der Druck, der meine Brust belastet, war es mir, als müßte ich aufschreien vor Wuth und Schmerz.

Seltames Volk, diese Wälschen. Wie viele der lustigen Gesellen, die da lachenden Muthes in die freie Gotteswelt wandern, sind nicht besser, vielleicht noch schlimmer daran als ich! Es sind Kinder, die Lachen und Weinen in einem Sacke haben. Oder bin ich wirklich unter Seligen der einzige Verdammte?

Mitten in der Straße spielen zwei barfüßige Jungen. Hemden und Hosen zeigen mehr Löcher als Stoff, aber ihre schmutzigen Gesichter strahlen vor Lust. Mir gegenüber wohnt ein hoher geistlicher Würdenträger im eigenen Palazzo. Der Mann muß den Siebenzigern nahe stehen. Das weiße, mit dem violetten Käppchen bedeckte Haar umrahmt ein blaßes, runzeliges Greisenantlitz, aber die Runzeln sind voll Geist, die wellen Lippen umspielt stets ein mildes Lächeln, und die klugen, feurigen Augen blicken noch so hell in die Welt, als hätte sie der Erde Jammer noch nie getrübt. Hm, der alte Herr hat zu leben, doch die Gassenjungen da unten? Ei nun, sie denken nur an das Heute, die beneidenswerthen Glücklichen!

Horch! Da klingt Fannchens helle Silberstimme durch die offenen Fenster herüber — ah, wie herzerquickend das heitere Liedchen klingt! Und doch, wie lange noch, und auch der Frohsinn meines armen Sonnenstrahls wird unter Thränen versiegen! Nur ihr festestes Vertrauen auf mich, auf meine Thakraft, mein Talent ist es ja, was ihren Muth aufrecht erhält. Ja, sie, sie glaubt an mich; noch heute früh versuchte sie mit

ihrer lieben Hand die finstern Wolken von meiner Stirn zu scheuchen.

"Was quälst Du Dich so ab, Du Lieber!" meinte sie lächelnd. "Noch haben wir keine Noth gelitten und werden es auch nicht, sei also getrost und vertraue Deinem Stern."

Meinem Stern vertrauen, wie schön wäre es, fürchtete ich nicht, daß dieser Stern nur ein trügerischer Komet ist, oder ein Meteor, das am Himmel erglänzt, um nach wenigen Secunden im grenzenlosen Raum zu verpuffen. Könnte ich sonst unthätig in den Tag hinein leben, wie ich es thue, obschon ich weiß, mit welchen Mitteln mein hellemüthiges Weibchen bis jetzt die Noth fern hielt? Seit dem letzten Finsternis trägt Fannchen keinen Schmuck mehr; der große Künstler Hans Malten lebt von der letzten Habe seiner Frau!

Mehr noch. Gestern, als ich sie bei einer Häfelarbeit traf und fragte, was daraus werden sollte, meinte sie, es sei eine Musterprobe, aber sie erröthete bei diesen Worten, und die Musterprobe sah einem Kinderhäubchen so ähnlich wie ein Ei dem andern. Das herrliche Frauchen verschließt des Weibes süßestes Geheimniß sammt der neuen Sorge in sich, um die Muthlosigkeit des jammervollen Gatten nicht zu steigern — o, Arnold, Arnold, das ist mehr, als Dein armer Hans zu tragen vermag!"

"Ich las soeben, was ich gestern niedergeschrieben, und denke mir Deine finstere Miene, wenn Dir diese Zeilen zu Gesichte kommen. Zürne nicht, alter Freund! In materieller Beziehung weiß ich mich ja, so lange Du athmest, geborgen, und wäre ich unverschuldet in die Klemme gerathen, ich hätte mich wahrlich nicht lange besonnen, Deine Hilfe in Anspruch zu nehmen. Nein, nicht das ist's, was mich so elend macht, doch mich als dummen Jungen betrachten, mir sagen müssen, daß es bei meinem Leichtsinne und Unvermögen garnicht anders kommen konnte, das ist eine Folter, der ich zu erliegen drohe; denn diese Folter heißt — Selbstverachtung!"

Als Arnold so weit im Lesen gekommen war, vermochte er seine Bewegung nicht mehr zu zügeln. Einzig von dem Orange beherrscht, dem unglücklichen Jugendgefährten zu Hilfe zu eilen, erhob er sich hastig, ohne daran zu denken, daß er nicht einmal dessen augenblicklichen Aufenthalt kenne. Erst die Erinnerung an den Umstand, daß vor Abend kein Zug nach Stalien abgehe, brachte ihn zur Besinnung, veranlaßte ihn, seufzend seinen Platz wieder einzunehmen und die weiteren Blätter zu durchfliegen.

(Fortsetzung folgt.)

## Bermischtes.

— Charlotte Wolter f. Am Montag Abend 9 Uhr ist die berühmte Schauspielerin Charlotte Wolter in Wien ihren Leiden erlegen. Sie war am 1. Mai 1834 in Köln geboren und mußte sich aus den allerkleinsten Anfängen zu jener dominirenden Stellung emporarbeiten, die sie Jahrzehnte hindurch an der deutschen Bühne eingenommen hat. Die eigentliche Wiege ihres künstlerischen Ruhmes fand diese Fierde der Wiener Burg in Berlin. Charlotte Wolter hatte zuerst an einigen ganz kleinen österreichischen Bühnen ihr Glück versucht, wurde als Choristin nach Pest verschlagen und kehrte dann nach Wien zurück, wo sie unter Nestroy's Regiment am Carl-Theater ein Engagement fand. Damals spielte sie immer noch Rollen dritten und vierten Ranges, bis sie 1860 nach Berlin an Director Hein, den Leiter des Victoria-Theaters, empfohlen wurde. Aber in jene Zeit am Wiener Carl-Theater fiel auch das erste Zusammentreffen Charlotte Wolter's mit Heinrich Laube. Am 7. Juni 1861 trat sie am Burgtheater in der Rolle der "Arienne Lecouvreur" zum ersten Male auf. Daß Charlotte Wolter dann in Wien sich zu dem gefeierten Liebling des Publikums emporshawng, ist bekannt. Die allgemeine Verehrung, deren die Tragödin des Burgtheaters sich zu erfreuen hatte, trat besonders zu Tage, als sie ihr fünfundsingzig-jähriges Burgtheater-Jubiläum feiern konnte. Aus einer gelegentlich dieses Jubiläums aufgestellten Statistik ging hervor, daß Charlotte Wolter während der fünfundsingzig Jahre ihres Engagements im Burgtheater 1769 Mal aufgetreten war. Ihr Repertoire umfaßte damals 113 Bühnenstücke, und zwar 53 Trauerspiele, in welchen sie 689 Mal auftrat, 53 Schauspiele, Dramen und dramatische Gedichte, in welchen sie 963 Mal auf der Scene erschien, und 7 Lustspiele, in welchen sie 123 Mal mitwirkte.

— Die europäische Eisenbahn-Fahrplan-Conferenz ist am Montag in Christiania eröffnet worden. Achtzehn europäische Länder sind durch 210 Delegirte vertreten; nur Griechenland und Luxemburg haben keine Vertreter entsandt.

— Ungetreuer Bürgermeister. Von der Stettiner Strafkammer wurde der frühere Bürgermeister Mahler aus Bahn am Montag wegen Unterschlagung von Amtsgeldern in einem Falle und Privatgeldern in drei Fällen zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Ambrosia-Grahambrod ist der jetzige „patentamtlich geschützte" Name für Gerick's berühmtes Potsdamer Grahambrod, von allen ärztlichen Autoritäten als das einzige wirklich befömmliche Grahambrod von dem köstlichen Geschmack empfohlen; die hiesige Verkaufsstelle ist bei: Ernst Th. Franke.

## Bekanntmachung.

Die Pflasterer-Arbeiten für die Straße am Kaiser Wilhelm-Platz sollen im Wege der Verdingung vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Donnerstag, den 24. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

in unserm Bauamt, woselbst Kostenanschlag und Bedingungen einzusehen sind, angelegt.

Zuschlag bleibt vorbehalten.

Grünberg, den 16. Juni 1897.

Der Magistrat.

Gayl.

## Bekanntmachung.

Die diesjährige Obst- und Ausernte auf den der Stadt gehörigen Bäumen

1. der Zöllicher Chaussee bis zum Bahnhübergange,
2. der Raumburger Chaussee am Zollhause,
3. der Hermsdorfer Chaussee bis zur Kreisgrenze,
4. der Rothburger Chaussee bis zur Kreisgrenze,
5. der Lanfiter Chaussee bis zur Kreisgrenze und
6. auf dem früher Tolchert'schen Grundstücke am Lindenplatz soll

Montag, den 21. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Rathhaussaale meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Grünberg, den 13. Juni 1897.

Der Magistrat.

Gayl.

## Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist heute die unter Nr. 155 eingetragene Firma: „Gustav Horn“ gelöscht; dagegen ebenda unter Nr. 569 die Firma: „Gustav Horn's Wwe.“, als deren Inhaber die Wittve Emilie Horn geb. Kleinow zu Grünberg und als Ort der Niederlassung: Grünberg eingetragen worden.

Grünberg, den 11. Juni 1897.

## Königliches Amtsgericht.

Ein noch gut Garderobenschrank erhaltener wird zu kauf. gef. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

## Die Landbank Berlin beabsichtigt, das von ihr erworbene Rübengut Murczyn bei Znin in folgender Weise zu parzelliren:

1. Entweder a. 1 Restgut mit sämmtlichen Gebäuden (2 Wohnhäuser) fast durchweg Rübengut, sehr guten Wiesen, schönem Obstgarten in Größe von etwa 1100 Morgen mit sämmtlichem lebendem und totem Inventar, oder b. 2 Restgüter von etwa 650, beziehentlich 450 Morgen, wie vorstehend getheilt, mit je 1 Wohnhaus.
2. Ein Gut von etwa 150 Morgen Rübengut,
3. Ein Gut von etwa 90 Morgen Rübengut,
4. Ein Gut von etwa 250 Morgen etwas leichterem Boden.

ad 2-4 eventl. auch in kleineren Flächen. Besonderen Wünschen auf Größe u. c. wird gern entsprochen. Das Gut Murczyn liegt etwa 4 1/2 Klm Chaussee von der Kreisstadt Znin, woselbst sich Bahnhof, Zuckersabrik und Molkerei befindet, entfernt.

Eine Chaussee geht durch das Gut und führt durch den größten Theil des Gutes eine Rübeng- und Güter-Bahn; die schiffbare Neße ist etwa 8 Klm. entfernt.

Das Gut ist in bester Kultur, es sind im letzten Jahre für 15000 M. künstlicher Dünger verwendet und sind augenblicklich 280 Morgen mit Rübeng bestellt.

Es wird jetzt mit voller Ernte verkauft, welche auf die verschiedenen Theile gleichmäßig vertheilt wird.

Jede nähere Auskunft ertheilt umgehend der mit der Auftheilung des Gutes beauftragte Unterzeichnete.

Zabishin, den 2. Juni 1897.

## A. Henke,

Kreisrath.

## Bekanntmachung.

Die den Geschwistern Müller gehörige, unter Nr. 85 des Grundbuchs von Deutsch-Wartenberg eingetragene Bürgernahrung nebst Acker auf dem Wartenberger Abfindungsplan soll auf Antrag der Erben im Termine

den 10. Juli 1897,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen königlichen Amtsgericht, Zimmer Nr. 22a freiwillig versteigert werden.

Kaufbedingungen und Grundbuchblatt sind vorher in unserer Gerichtsschreiberei 2 während der Dienststunden einzusehen.

Grünberg, den 10. Juni 1897.

## Königliches Amtsgericht 2.

Eine Unterstube mit Alkove zu vermieten Niederstraße 46.

## Bekanntmachung.

Die von den vorgeordneten Behörden revidierten Rechnungssachen der hiesigen katholischen Kirche pro 1896 werden gemäß Art. 26 der Geschäftsordnung vom 16. bis 30. Juni cr. bei dem Nendanten der Kirchkasse, Herrn Kantor H. Suckel (Große Bahnhofstraße 25), zur Einsicht der Gemeindeglieder öffentlich ausliegen.

Grünberg, den 14. Juni 1897.

Der katholische Kirchen-Vorstand.

Um baldige Abführung der Deichbeiträge pro 1897 (Deichrolle Grünberg) ersucht Die Deichkasse (Kreishaus).

Unterstube zu vermieten Breitestraße 42.

## V. Woll-Auktion Forst i. Lausitz.

Die zweite diesjährige Woll-Auktion für deutsche Schweifswollen, Rückenwäscheln und überseeische Wollen findet

Freitag, den 18. Juni a. c.,

Nachmittags punkt 2 1/2 Uhr,

im Saale des Grand Hôtel hier statt.

Die Wollen sind vom 17. Juni ab in den Lägern des Speiteurs Herrn Julius Noack hier zu besichtigen. Kataloge sind ebenda selbst, sowie im Bureau der Firma Gebr. Herzberger zu haben.

Eduard Werner,

vereideter Makler.

## Auktion.

Sonabend, den 19. Juni, Vormittags 9 Uhr, sollen im Gasthose zum goldenen Frieden verzugshalber:

1 Kleiderspind, 1 Brotpind, Sopha, Kommode, Tische, Stühle, Bettstellen, Wiege, Spiegel, 1 ganz großer Spiegel, Hoflaternen und Anderes, — fern der Nachlaß des Rutscher Herzog, als: Kleidungsstücke, 1 Pelz, 1 gute Taschenuhr u.

meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn.

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

## Gras-Verpachtung.

Mittwoch, den 23. Juni, 8 Uhr Vormittags, wird die Grasnutzung auf der bei Kunzendorf gelegenen Schweinitzer Wiese des Rittergutes Ober-Weichau an Ort und Stelle parzellenweise meistbietend verpachtet.

Grundstück mit maß. Gebäuden, parkart., schönem Obstgarten, ca. 2 1/2 Mrg. groß, unt. günst. Beding. zu verkaufen. Näh. bei H. Milko, Croßen a. D., Vochnitzerstr.

Eine Häuslernahrung zu Wilhelmenthal ist preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft beim Zwäfer Schirm, Deutsch-Kessel.

Ein einspänniger starker Arbeitswagen, ein Paar gute Faustleitern, Pferdegeschirre und ein Spazierwagen zu verkaufen

Fleischweg 1.

Stb. m. Waffl. J. 1. Juli 3. vrm. Ob. Fuchsbl. 1a.